

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

182 (19.4.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — Bezugspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorausbezahlung.

Anzeigengebühr: Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Einzig-Annahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Gähler; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsfall, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schulmann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße 9, Karlsruhe.

Nr. 182

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Donnerstag, 19. April 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt

Neue erbitterte Kämpfe in der Champagne.

Wieder 93 000 Tonnen versenkt.

Der deutsche Tagesbericht.

M. W. Großes Hauptquartier, 19. April. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen und Artois-Front war bei Regen und Sturm die Geschäftigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Front des deutschen Kronprinzen.

Ausgezeichnete Befehle zeigen, wie weit die Angriffsziele den am 16. April in den Kampf geworfenen französischen Divisionen gesteckt waren. An keiner Stelle sah die französische Führung ihre Hoffnung erfüllt, an keiner Stelle haben die Truppen auch nur annähernd ihre taktischen, geschweige denn ihre strategischen Ziele erreicht.

In der Nacht vom 17. auf den 18. April gelang den Franzosen ein östlicher Angriff bei Briare; im Laufe des Tages an mehreren Stellen der Höhenfront des Chemin des Dames, mit besonderer Erbitterung bei Craonne geführt, wiederholten Angriffe des Feindes schlugen unter blutigen Opfern fehl.

Bei La Ville-aux-Bois, besetzt Halbtage lang für uns ungeeignet worden waren, richteten wir uns in einer hinteren Befestigungslinie ein.

Am Vimont schied der Gegner die in Frankreich feststehenden Russen zu vergeblichem verlustreichem Artium ins Feuer.

In der Champagne entwickelten sich gestern mittag nordwestlich von Auberville neue Kämpfe, die auch in der Nacht andauerten und heute morgen unter weiterem Kräfteaufschlag wieder an Heftigkeit zugenommen haben.

Front des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine wichtigen Ereignisse.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

Im nach einigen ziemlich ruhig verlaufenen Tagen die russische Feuerstätigkeit besonders zwischen Pripjet und Dnjestr wieder lebhafter geworden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Neue U-Boots-Erfolge.

M. W. Berlin, 19. April. (Amtlich.) Nach Meldungen in der Zeit vom 13. bis 18. April zurückgelehrter U-Boote sind im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee neuerdings feindliche und neutrale Handelsschiffe von insgesamt 93 000 B. R. T. versenkt worden.

Nach bisherigen Ergänzungsmeldungen der U-Boote befanden sich unter den vom 6. und 13. April bekannt gegebenen U-Booterfolgen folgende:

Der bewaffnete englische Dampfer „Venheather“ (474 B. R. T.) mit Holz,

der englische Dampfer „Hindostan“ (3692 B. R. T.) mit Holz, nach England,

der englische Tankdampfer „Kowhatan“ (6117 B. R. T.) mit 6800 Tonnen Teeröl, Kapitän gefangen genommen,

der englische Schoner „Sylvia“ mit Tonnen von Nonen, die englischen Fischfahrzeuge „Lord Scarborough“, „Gibraltar“, „Lord Kitchener“, „Decto“, „Maggie Rose“.

Die französischen Segler „Perce Neige“ mit Kohlen nach West, „La Tour d'Auvergne“ mit Grubenholz nach England, „St. Maude“ und der französische Fischkutter „Roland“.

Der russische Dampfer „Hesperus“ (2231 Tonnen).

Das portugiesische Kollschiff „Argo“ (1563 B. R. T.) mit Baumvorrat, Mehl und Milch nach England.

Der frühere deutsche Segler „C. G. Ridders“ mit 7500 Tonnen Zuder, Kapitän gefangen genommen.

Die norwegischen Dampfer „Dicto“ mit Erzladung aus einem Geleitzug herausgeschossen, „Camilla“ (2456 B. R. T. mit Kohlen), „Konghaug“ (380 B. R. T. mit Kohlen), die norwegischen Segler „Hidra“ mit Delfischen, „Sneparod“ mit Treiböl, „Fremad I.“ mit Delfischen, „Rajade“ vom Westen kommend.

Der dänische Dampfer „Curre“ (1866 Tonnen).

Der schwedische Dampfer „Ester“ (2632 Tonnen).

Derer sieben Dampfer und einen Dreimastschoner, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter 1 Dampfer, auf dem Weg von Bordeaux nach dem Westen, der aus dem Geleitzug herausgeschossen wurde, ein Dampfer, wahrscheinlich französischer Rationalität und bewaffnet mit Petroleum und Holzladung mit Aues nach Luesant, ein größerer Tankdampfer, ein bewaffneter von etwa 5000 Tonnen unter norwegischer Flagge, ein bewaffneter großer Dampfer vom Typ „Arabic“ oder „Credid“.

Der Chef des Admiraltabs der Marine.

Weitere versenkte Schiffe.

Berlin, 18. April. Die „Badische Zeitung“ meldet aus Christiania: Der norwegische Amerikadampfer „Christiana Fjord“ lief hier aus Halifax ein. Wie „Dagbladet“ berichtet wurde die Torpedierung zweier unbekannter norwegischer Dampfer von Bordeaux aus beobachtet. Bei der angeblich 42 Mann ums Leben gekommen sein sollen. In Halifax hätten die Engländer die gesamte Briefpost und Papiere beschlagnahmt. Sieben Sozialisten seien zurückgehalten worden.

M. W. Ynniden, 18. April. (Niederl. Tel. Ag.) Der Dampfer „Gendracht“ hat heute die Befragung der norwegischen Bark „Polkary“ (509 Bruttoregistertonnen), die auf der Reise von Westharkepool nach Christiania von einem deutschen Unterseeboot verlegt wurde, gelandet. Der Dampfer „Ernest Pauline“ landete die Befragung des dänischen (?) Schoners „Fram“, der auf der Reise von Hull nach Aarhus vor einem deutschen Unterseeboot verlegt wurde.

M. W. Bern, 18. April. Wie der „Progrès de Yvon“ aus Marseille meldet, wurde der Dampfer „Esterel“ (2574 Bruttoregistertonnen) von der Gesellschaft Fraissinet am letzten Montag versenkt. Das Schiff war für den Lebensmittelltransport gechartert.

Der österr.-ungarische Tagesbericht.

M. W. Wien, 19. April. (Amtlich) wird verlautbart: **Östlicher Kriegsschauplatz.**

In Ungarn namentlich im Abschnitt Boczov stärkere Geschäftigkeit als in den letzten Tagen. Sonst nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Tagesbericht der Bulgaren.

M. W. Sofia, 19. April. (Amtl. Bericht von gestern.)

Mazedonische Front: Nach starker artilleristischer Vorbereitung sind unsere und deutsche Truppen gestern bei Einbruch der Nacht bei Gervena Sena westlich von Bihola (Monsieur) vorgegangen und haben den Gegner endgültig aus den Schanzgräben vertrieben, die sie in den Marktkämpfen verloren hatten. Der Gegner machte zwei Gegenangriffe, aber beide wurden mit blutigen Verlusten abgewiesen. Wir erbeuteten einen Minenwerfer, vier Maschinengewehre, 5 Schnellladergewehre und nahmen 3 französische Offiziere und 20 Mann gefangen. Im Gervena-Bogen war am Vormittag ziemlich heftiges Geschützfeuer und Minenbeschuss auf die Höhe 1950. Ungefähr zwei Bataillone des Feindes gingen gegen unsere Positionen südlich von Gervena vor, wurden aber durch unser Feuer abgewiesen. Westlich des

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

○ Eine neue Lösung des Roland-Rätsels. Die Geschichte und ursprüngliche Bedeutung der besonders in Niederdeutschland verbreiteten Rolandstänke und Rolandstänke hat in den letzten Jahren den Anstoß zu einem immer wieder aufgenommenen gelehrten Streit gegeben. Die einen bezeichnen die Rolandstänke als Marktzeichen und Nachfolger der alten Marktzeu, die anderen erblicken in ihnen, wie H. Vossler in einer Beschreibung des Rolandstänkes in „Niederdeutsch“ ausführt, Wahrzeichen für die hohe Gerichtsbarkeit, noch andere bezeichnen sie als Königsbilder oder als die Nachfolger alter heidnischer Donarbilder. Eine jüngeren Theorie lautete dahin, daß die Rolandstänke ursprünglich nur hölzerne drehbare Spielfiguren gewesen seien, denen erst seit der Zeit des Bremer Bürgermeisters Semmling um das Jahr 1400 die symbolische Bedeutung der Stadtfreiheit beigelegt wurde. Einen ganz neuen und nach der Meinung Vosslers besonders beachtenswerten Lösungsvorschlag des Rolandstänkes unternahm jetzt der Leipziger Privatdozent Eugen Rosenkötter in einer Arbeit über „Mathans und Roland im deutschen Stadtwesen zwischen 1186 und 1280“. Nach der Ansicht dieses Rechtshistorikers sind bei den Rolandstänken drei Entwicklungszweige zu verfolgen. Vor allem ist der Roland der Beschützer des Marktes, das die von den Bürgern erzwungene Freiheit verfocht. Im Jahre 1186 wurde von Kaiser Friedrich I. unter Übergehung ihres Stadtherrn, des Erzbischofs, der erzbischöflichen Stadt Bremen ein Privileg erteilt, das die Freiheit des einzelnen Bürgers garantierte. In der betreffenden Urkunde wurde erklärt, daß hiermit nur die bereits von Karl dem Großen gewährten Vorrechte bestätigt würden. Die Rolandstänke in Bremen ist also ein Standbild des bekannten Paladins Karls des Großen, das in freier Stellung als die Schwert mehr demnach das Schwert „Duren-dant“. Dies deckt sich mit dem Standort des 12. und 13. Jahrhunderts, nach welchem die Rolandstänke Karls des Großen durch Roland verfertigt wurde. Die Vorzüge dieses Rolandstänkes erblickt der Verfasser in den Privilegienurkunden, die im 11. und 12.

Jahrhundert an den Außenwänden von Säufern und den Bronzefiguren von Kirchen üblich waren. Sie wurden später durch die wirksamere menschliche Figur ersetzt, die uns auch heute noch als Roland bekannt ist und die Freiheit verfocht. Falls diese Lösung stimmt, wäre der Bremer Roland nicht wie bisher auf das 14. oder 15. Jahrhundert, sondern bis in die Zeit um 1200 zurückzuführen. Die Freiheitstänke nach dem Muster Bremens sind im übrigen besonders in dem Gebiet um Wandsbeck verbreitet. Der andere Entwicklungszweig führt vom symbolischen Roland zum frei dastehenden Denkmal. Denn Wandsbeck selbst feierte die erworbene Freiheit bereits durch ein Reiterstandbild Kaiser Nicos II. Der dritte Entwicklungszweig führt schließlich zur Spielfigur, unter denen das Magdeburger Rolandspiel von 1280 besonders bekannt ist. Bei diesen Figuren sei der Name Roland so zu erklären, daß er von rotuläre, rullare, rollen, umlaufen — womit ja das Wesen des Spieles charakterisiert war — abgeleitet wurde.

○ Neue Fortschritte der drahtlosen Telephonie. Die drahtlose Telephonie, die lange Zeit weiter nichts als ein interessantes Experiment zu sein schien, ist offenbar im Begriff, aus diesem Stadium herauszutreten und in das der praktischen Verwendung einzutreten. In Amerika ist von jeher besondere Mühe auf diesen Zweig der Wellentelegraphie verwendet worden, und in letzter Zeit haben sich die Mitteilungen über neuere Erfolge auf dem Gebiet so gehäuft, daß ihnen eine ernstere Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Namentlich bemüht man sich, die Reichweite und die Betriebssicherheit des drahtlosen Fernsprechens nach Möglichkeit zu erhöhen und mit Geschwindigkeit zwischen New York und Philadelphia bereits einen regelmäßigen drahtlosen Fernsprechbetrieb eröffnen, wobei eine Erfindung der Marconi-Gesellschaft zur Anwendung kommen soll. Ein anderer amerikanischer Erfinder hat Einrichtungen auf Schiffen hergestellt, die den drahtlosen Fernsprechverkehr mit anderen Schiffen auf Entfernungen bis zu 240 Km. noch mit Sicherheit ermöglichen. Nun ist das ja freilich auf See keine sehr große Entfernung, aber hat man erst einmal sicher wirkende Einrichtungen, so läßt sich die Reichweite häufig genug durch Vergrößerung der Antennen

erhöhen. Die das gleiche Ziel verfolgende „National Signaling Co.“ in Brooklyn nützt dafür die Erfindungen Hessendens, des aus der drahtlosen Telegraphie bekannten Erfinders, aus. Hier ist es insbesondere gelungen, Verbindungen zwischen der Sendestelle und einem Bestimmungsamt durch Übertragung herzustellen, jedoch das Gepräch von jeder beteiligten Sendestelle aus geführt werden kann. Für die Einflüßung des öffentlichen drahtlosen Fernsprechverkehrs, die doch schließlich von allen Erfindern gleichmäßig erstrebte Ziel ist, ist dies natürlich unbedingt zu erfüllende Voraussetzung. Deshalb verdienen die Versuche Hessendens besondere Beachtung, weil er durch Punkt von jeher keine Aufmerksamkeit zugewendet hat. Mit dem von ihm angegebenen und von der „National Signaling Co.“ ausgearbeiteten Schaltung sind auf der 160 Km. langen Strecke Brooklyn-New London sehr erfolgreiche Versuche angestellt worden. Endlich ist auch die altbekannte „Western Electric Co.“ mit neuen Apparaten auf dem Markt erschienen, die durch bedeutend erhöhter Empfindlichkeit und erheblich vergrößerter Sendeleistung besonders große Reichweiten aufweisen. Bei Anwendung einer Luftleiterschleife von 20 Kilowatt konnte sie von der Funkstation in Arlington bei Washington aus sogar wiederholt auf Verbindung mit dem Atlantik erzielen, gewiß eine erhebliche Leistung. Von da bis zu einem regelmäßigen Betrieb ist freilich noch ein weiter Schritt, aber man darf erwarten, daß nach den vielversprechenden Fortschritten der neuesten Zeit auch dieses Ziel in erreichbarer Ferne liegt.

○ Radial Professor von Wierusz Kowalski, München. Dem schreibt uns: Es wird vor der am 28. April in München stattfindenden Besichtigung Gelegenheit gegeben werden, den künstlerischen Nachlass von Professor von Wierusz Kowalski bei Hugo Helbing, München, ausgestellt zu sehen. Damit können die Wünsche vieler Kunstfreunde und Sammler endlich Erfüllung finden. Seit dem im Jahre 1916 erfolgten Tode des Künstlers herrschte die größte Nachfrage nach dessen Werken, es wurden bereits aus dem freien Handel sowohl wie aus Privatbesitz zu bedeutenden Preisen Kowalskische Bilder erstanden. Der Nachlass umfaßt in der Hauptsache Gemälde und Entwürfe, die bisher der Allgemeinheit nicht bekannt geworden sind, da sie der Künstler eigentlich für sich und seine Familie geschaffen hat. Der allzu verheerende Tod hat nun auch hier mit rauher Hand ein

Lotes Besatzung, in der Ebene von Seres, verjagten einige französische Abteilungen vorgehen, wurden aber durch unser Feuer aufgehalten.

Humanitäre Front: Infanterie- und Maschinengewehrfeuer bei Zulua und schwaches Geschützfeuer bei Maccaea.

Der türkische Tagesbericht.

W.A. Konstantinopel, 19. April. Amtlicher Bericht vom 18. ds.: In der Sinai-Front wurde die Gefechtsstätigkeit lebhafter. Ein neuer englischer Angriff scheint sich vorzubereiten. In den übrigen Fronten sind keine besonderen Ereignisse gemeldet worden.

Die Schlacht im Westen.

O Berlin, 18. April. Der „Temps“ bezeichnet die zwischen Reims und Soissons entbrannte Schlacht als einen französischen Durchbruchversuch großen Stils. Wie hieraus nach einem Telegramm des Pariser Vertreters der „Wasser Nachrichten“ zu entnehmen ist, beträgt die Schlachtfront bereits 200 Kilometer. Genau genommen seien fünf Schlachten entbrannt, bei Arras, bei St. Quentin, bei Compiègne, bei Craonne und in der Westschampagne. Die Deutschen hätten sich gegen den französischen Ansturm besser vorbereitet, als gegen den englischen vom 9. April. Die Kämpfe setzten sich zu unerbittlicher Erbitterung.

Weitere Ausdehnung der Kampffront?

O Berlin, 18. April. Der „Bürcher Post“ zufolge meldet die „Neue Korrespondenz“ aus Paris, daß die englisch-französische Offensive sich auch auf den belgischen Abschnitt bei Dixmuiden ausdehnen, wo die Kanonade ständig zunimmt. Man sei über die Absicht der Deutschen nicht im Klaren; sie hätten bei Dixmuiden sowohl die erste wie die zweite Stellung geräumt, die Batterien aber noch nicht zurückgezogen. Augenblicklich bereiten die Deutschen eine Verteidigung einer weiter rüdwärts gelegenen Stellung vor.

Ein neutrales Urteil über die Kriegslage.

O Berlin, 18. April. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ betonen: Wenn die französische Wunde noch geringer als bei früheren ähnlichen Anlässen ist, so erhellt daraus, daß der Angriffslust auf den Stoß im einzelnen wohl vorbereitet war, daß dieser nicht stark genug als Durchbruchstoß angelegt werden konnte, nicht so, wie beispielsweise von den Oesterreich-Ungarnen und Deutschen am Dunajec im Mai 1915. Fast noch wichtiger aber ist, daß, was man schon bei Arras vermuten konnte bei Soissons und Reims nunmehr seine volle Bestätigung erhält, nämlich, daß die vielbesprochene neue englisch-französische schwere Artillerie bei weitem nicht die fürchtbare Ueberlegenheit über die deutsche besitzt. Das macht einen großen Strich durch die englisch-französische Rechnung. Gelingt den englisch-französischen Truppen kein Durchbruch, mit anderen Worten, verliert ihre Offensive, dann wird das Kriegsende herannahen, denn ab dann wird keine Macht der Erde imstande sein, den Abschluß eines Friedens zwischen Rußland und den Mittelmächten und den Zusammenbruch Italiens zu verhindern. Dagegen helfen alle Proklamationsen Willens und alle feindsüchtigen Gesten einzelner südamerikanischer und zentralamerikanischer Republiken nichts.

Der Kampf um Deutsch-Ostafrika.

O Berlin, 18. April. In der ersten Woche des Monats April hat das englische Kriegssamt folgende Bekanntmachung über den Stand der Kämpfe in Ostafrika an die englische Presse gegeben:

Seit dem Beginn der Feindseligkeiten sind die klimatischen Bedingungen solche gewesen, daß sie alle größeren Unternehmungen, besonders in den Küstenbezirken und im Innern, in erheblichem Maße behinderten. Dieser Umstand ist dazu ausgenutzt worden, um unsere Streitkräfte zu reorganisieren. Einheiten auszutauschen, die bereits eine beträchtliche Zeit auf diesem tropischen Kriegsschauplatz gedient haben, und weiter um die wichtige Transportorganisation, die für die zukünftigen Bewegungen notwendig ist, zu vervollständigen, sowie die von den Deutschen bei ihrem Rückzug zerstörten Bahnen und Straßen wieder herzustellen. Das ganze deutsche Gebiet nördlich der Zentralbahn ist von der militärischen zu einer vorläufigen Zivilverwaltung übergeben worden und hat sich schnell beruhigt. Eine kleine berittene Streifabteilung von ungefähr einem Duzend Deutschen mit wenigen Askaris, die zeitweilig in der Nähe des Nyassa-Sees herumzogen (rund 140 englische Meilen westlich des Nijambescharo), vernichteten um Unruhru unter den Eingeborenen zu erregen, wandte sich schließlich zu den Nordabhängigen des Nijambescharo, wo sie am 25. März durch eine kleine Kolonialabteilung mit einigen weniger eingeborenen Soldaten nach leichtem Widerstand gefangen genommen wurde. Die deutsche Hauptmacht steht noch am Nijambescharo zwischen Madaba (?) und Iniole. Ihre Bewegungen sind in Einklang mit unseren verschiedenen Kolonnen. Im Westabschnitt, wo die klimatischen Verhältnisse die Bewegungen nicht in dem gleichen Maße behinderten, ist es zu größerer kriegerischer Tätigkeit gekommen und deutsche Kolonnen, die in südlicher Richtung von Madaba und dem Nijambescharo vorgegangen sind, sind mit unseren rohdbessigen und Maschinengewehrtruppen nördlich und nordöstlich vom Nyassa-See in Gefechtsführung getreten.

Die tapfere deutsche Schartruppe in Ostafrika ist also selbst nach amtlicher englischer Auffassung keineswegs so erledigt, wie der frühere englische Oberbefehlshaber in Ostafrika, der Sir Smuts, das vor zwei Monaten, das heißt bei seinem Abzug aus Deutsch-Ostafrika, glaubte behaupten zu können. Wie man sieht, ist gerade der letzte Schlag der amtlichen englischen Darstellung darauf hinzudeuten, daß die deutsche Verteidigung Ostafrikas in der Gegend des Nyassa-Sees gegen die schon in den D-

gegriffen und die Auflösung des Ateliers bedingt. Kawalski befaßte sich hauptsächlich mit der Schilderung des Lebens des polnischen Bauernvolkes, seine Fortschritte zeigen uns die Pferde in vollster Bewegung und lassen die Bunttheit der polnischen Tracht so recht zur Geltung kommen. Einen interessanten historischen Moment hat der Künstler in der „Macht Napoleons in der Krone“ festgehalten. „Kauflende Wölfe“ und „Wolf auf der Lauer“ legen Zeugnis ab von dem genauen Studium der Steppenbewohner. Die „Diana mit Hund“ und das Bild „Im Parke“ weichen von der gewöhnlichen Art des Künstlers ab und lehren ihn uns von einer neuen Seite kennen. Die arabischen Motive „Arabischer Scheich“, „Beduinentalade“ und „Arabische Frauen“ sind das Ergebnis einer eingehenden Studienreise nach Afrika. Wie aus dem Vorstehenden ersichtlich, bietet der Nachschau Katalog viel des Interessanten. Der Katalog mit 18 Tafeln ist zum Preise von 2.4 durch die Galerie Helbing, München, zu beziehen. — Die gleichzeitig mit dem Nachschau Katalog zur Ausstellung gelangende Sammlung „Moderne Gemälde“ wird ebenfalls großes Interesse erregen, sind in ihr doch die bedeutendsten Künstler nicht nur dem Namen nach, sondern auch in Qualität auf das Vorsteheste zu vertreten. Wenn hier die Namen wie: Andreas und Oswald Achenbach, E. Dill, C. Ebert, Julius Adam, Theod. Al. A. Burger, Louis Corth, A. Decker, M. von Diez, A. Gebler, F. Gubler, Hugo Kaufmann, W. von Sauer, A. von Soller, A. Vier, L. von Zeff, G. von Rag, A. Oberländer, Ed. Schleich sen., A. Seidel, C. Seiler, H. Städtl, Hans Thoma, W. Trübner, J. Wenglein genannt werden, dann dürfte damit schon ein ungefähres Bild des zu Erwartenden gegeben sein. — Der Katalog mit 28 Tafeln ist zum Preise von 8.4 durch die Galerie Helbing, München, zu beziehen.

teher- und Novemberkämpfen schwer mitgenommenen Truppen des englischen Generals Northey neuerdings unter Ueberwindung der früher wieder östlich davon, das heißt zwischen Iringa und Songea laufenden englischen besetzten Linien wieder erbebt an Boden gewonnen hat.

Das Schicksal deutscher Familien in Deutsch-Ostafrika.

Missionärsnachrichten bestätigen, daß die nach Pretoria überführten deutschen Familien diejenigen sind, die bisher in Blantyre gefangen gehalten waren. Anfang Februar sind sie, nämlich 56 deutsche Frauen, 80 Kinder und Missionar Uthmann von der Brüdergemeinde, in Pretoria eingetroffen. Die Zerstörung der Brüdergemeinde, 14 katholischen Missionsschwester und 15 Angehörigen von Farmerfamilien. Die Verschleppten waren von aller Habe entblößt. Der Deutsche Hilfsverein in Pretoria unter dem Vorsitz des Berliner Missionsinspektors Dr. Schloemann hat daher, um sie mit der nötigen Kleidung zu versehen, eine Sammlung veranstaltet, die in wenigen Tagen 9000 Mark ergab. Buren und Deutsche wetteiferten miteinander, um ihnen ihr Los erträglich zu machen. Sie waren zunächst in den Ausstellungsgebäuden untergebracht und sollten von hier bis zum Weitertransport in die Heimat nach Robert Seigls bei Pretoria kommen. Wenn die Herreise angetreten wäre, ist noch nicht abzusehen. Die Vertriebenen hoffen, schon um Duxen in Pretoria zu sein. Von ihnen Männern, die im Oktober von ihnen getrennt wurden, um nach Indien gebracht zu werden, fehlt seit langer Rücksicht. Ende Dezember waren sie noch in einem offenen Bestlager in dem heißen Mombasa.

Der Krieg mit Amerika.

W.W. Washington, 19. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Senat nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, der es den alliierten Staaten gestattet, ihre in den Vereinigten Staaten sich aufhaltenden Staatsangehörigen für den Dienst in ihre eigene Armee in die militärischen Listen aufzunehmen. — Der Senatsausschuß hat das Seerechtsgesetz mit Einschluß der Aushebungen angenommen. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses hat das Gesetz dahin abgeändert, daß zuerst der Reichsgesetzrat die neue Armee in der Form eines freiwilligen Heeres zu bilden. Präsident Wilson begab sich daraufhin auf das Kapitol und erklärte, ein Kompromiß sei nicht möglich, da die militärischen Sachverständigen sich dahin entschieden hätten, daß Aushebungen das einzige wirksame Mittel bildeten eine starke Armee aufzustellen.

W.W. Amsterdam, 19. April. Nach einem hiesigen Blatt meldet die „Times“, daß wahrscheinlich eine englische Kommission sich nach Amerika begeben werde, um über Finanzangelegenheiten und das Transportprogramm Rat zu erteilen.

Vor einer Kriegserklärung Chinas?

O Berlin, 18. April. Der „Morning Post“ wird der „Süddeutschen Zeitung“ zufolge, aus Schanghai gedruckt: Die chinesische Regierung wünscht, dem Beispiel der Vereinigten Staaten zu folgen und Deutschland den Krieg zu erklären. Sie stützt aber auf den Protest der Handelskammern und einer Anzahl von Militärgouverneuren.

Der Wirrwarr in Rußland.

Die Rechtsbeschränkungen für Juden.

W.W. Kopenhagen, 19. April. In der Sitzung des russischen Ministerrates vom 7. April ist ein vom Justizminister Serenski vorgelegter Gesetzentwurf über die Aufhebung aller Rechtsbeschränkungen für Juden und andere Fremdstämmlinge einstimmig angenommen worden. Der Hauptausdruck des jüdischen Sozialistenbundes in Petersburg hat an den Hauptausdruck der finnländischen Sozialistenpartei und an die sozialdemokratische Fraktion des finnländischen Landtages gedrückt, das jüdische Volk erwarte von der Sozialdemokratie Finnlands ein Eintreten für die Aufhebung der Rechtsbeschränkungen der Juden und die Einbringung eines entsprechenden Antrages im finnländischen Landtage. Das Blatt des Petersburger Arbeiterates „Sozialist“ tadelt es, daß die finnländische Verwaltung gerade in den Tagen der Revolution alle Juden aus den finnländischen Bodeorten auf Grund früherer Verordnung ausgewiesen hat und sagt, es werde ein Schandfleck für Finnland bleiben, daß es dieses Gesetz nicht gleich nach Beginn der Revolution abgelehnt habe.

Amerikanisches Geld für Rußland.

W.W. Washington, 19. April. (Reutersmeldung.) Dem Vernehmen nach wartet die Regierung nur auf das entscheidende Wort leitens Rußlands bezüglich seiner Bedürfnisse, um Schritte zur Stärkung der neuen Regierung und zur Erzielung weiterer Widerstandsfähigkeit gegen Deutschland zu tun. Es ist noch kein bestimmtes Verlangen nach Unterstützung eingegangen, aber da die Regierung die Gewissheit hat, daß sie ernüchtert wird, den Ententemächten Geld zu leihen, wird es für angemessen angesehen, daß Rußland auf seinen Wunsch eine bedeutende Summe geliehen wird, weil man darüber einig ist, daß die Vereinigten Staaten der neuen Demokratie Hilfe in jedem Umfang gewähren soll.

Neue Unruhen in Petersburg.

O Köln, 19. April. (Privattelegramm.) Der „Köln. Jtg.“ wird aus Stockholm berichtet, aus Oparanda verlautet von Ausbrüchen neuer schwerer Unruhen in Petersburg gegen die provisorische Regierung, die schwerer seien als die Märzunruhen. Die Reisenden wurden in Oparanda zurückgehalten, weil der Zugverkehr stockt. Alle Posten und Eisenbahnen sind seit 4 Tagen ausgeblieben.

Die Zuspitzung der englischen Frachtraumnot.

O Berlin, 18. April. Das „Journal of Commerce“ vom 7. April bringt Betrachtungen über die frühen Ausrichtungen der englischen Handelsflotte nach dem Krieg. Von 1000 Schiffen, die die englische Regierung requiriert habe, seien 800 Frachtdampfer der regelmäßigen Linien-Schiffahrtswegen. Die Heranziehung der Schiffe aus diesen Verbindungen, die mit britischem Unternehmungsgeist aufgebaut worden seien, bedeute eine Schwärzung, die der Förderung eines großen Teils des hierin festgelegten Kapitals gleichkomme. Die Eingriffe des Schiffskontrollrats auf das schwerste gefährdet. Für den Augenblick aber, so schreibt das Blatt, müssen die Bedürfnisse unseres Landes jedem anderen Umstande vorangehen. Unsere verfügbare Tonnage vermindert sich rapid von Tag zu Tag und die dringendsten Bedürfnisse sowohl des Militärs wie der Zivilbevölkerung für Kriegsmaterial und Nahrungsmittel

gestatten nicht, daß man erst noch lange darüber diskutiert, wie man Schiffe aus langen Reisen heranzieht und sie für die atlantische Fahrt oder andere näher gelegene Handelswege verwendet. — Es ist bemerkenswert, daß hier in einem Fachblatt des englischen Schiffsgewerbes offen die fälschlich rapide Verminderung der Tonnage zugestanden wird. Angesichts dieser offen eingewieften Kreisläufe bekannter Tatsache wird die englische Regierung wohl nicht mehr lange ihre Scheinargumente von den vielen ein- und auslaufenden Fahrzeugen aufrechterhalten können.

Die Wirtschaftslage in England.

W.W. London, 19. April. (Reuter.) Es wurde ein Plan zur Erzeugung von Zucker im Inlande aufgestellt. In diesem Zweck soll ein Kapital von 500 000 Pfund Sterling dienen, wovon 125 000 Pfund das Schatzamt zum Ankauf von Land in Westafrika im Umfang von 5 600 000 Acres beigesteuert hat. W.W. London, 19. April. (Reuter.) Das Kriegssamt hat eine Verkaufsaufnahme für Pferde, Kühe, Maultiere, Schweine und Ackergerät anordnet. Der Lebensmittelkontrollrat hat durch eine Verordnung die Herstellung leichter Bekleidungsgegenstände, sowie für die Herstellung und den Verkauf von Hüfen und Biskuit einschränkende Bestimmungen erlassen.

Krisenstimmung im englischen Unterhaus.

Amsterdam, 18. April. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Als das Unterhaus gestern wieder zusammentrat, waren die Liberalen in sehr erbitterter Stimmung wegen des Verbotes, das „Hochland“ Nation ins Ausland gehen zu lassen. Die Regierung schob die Verantwortung für die Maßregel dem Kriegssamt zu. Da die Haltung der Regierung unzufrieden war, erfolgte später eine Debatte. Lloyd George sagte, daß die Militärbehörden sich darüber beklagten hätten, daß die bestimmtesten Bestimmungen der „Nation“ über die militärische Lage dem Feind zu Probegondarzwerten dienen. Churchill erwiderte, von Bestimmung sei in den Artikeln der „Nation“ wenig zu merken, wenn man sie mit gewissen Verfügungen britischer Persönlichkeiten und Artikeln anderer Blätter vergleiche. Zu einer Abstimmung kam es nicht. Aus der Erregung, die gestern im Unterhaus herrschte, kann man schließen, daß die politische Stimmung in den nächsten Wochen etwas unruhig sein wird.

Die feindlichen Heeresberichte.

W.W. Paris, 19. April. Amtlicher Bericht vom gestrigen Nachmittag. In der Gegend südlich von St. Quentin war die Nacht durch eine sehr starke Artillerie der beiderseitigen Artillerien und zweifacher Patrouillengefechte gekennzeichnet, ebenso südlich der Dife im Abschnitt östlich des unteren Waldes von Courcy. Nördlich der Dife ermittelte uns ein Beobachtungsposten die feindlichen Armeen nördlich von Louvain etwa 80 Geplante einzugreifen. Zwischen Dife und Anderbe führten unsere Truppen während der Nacht an verschiedenen Punkten unserer Front einzelne Unternehmungen aus, die uns erhebliche Vorteile brachten. Im Westen ermittelte uns ein glänzend durchgeführtes Vorhaben das Dorf Coronne zu nehmen und die Eroberung von Ghive zu vollenden. Nördlich dieser Ortschaft nahmen wie das ganze Gelände bis zu der Nordbahnlinie von Brahe-Boome, in das unsere Patrouillen eindringen. Umgekehrt 250 Gefangene blieben in unserer Hand. Im Abschnitt von Bille auf B. bis eroberten wir mehrere besetzte Werke, sowie das gesamte Waldgebiet östlich dieser Ortschaft, die ebenfalls in unserer Hand ist. Wir mochten 400 Gefangene. In der Schampagne wurden drei auf unsere neuen Stellungen auf beiden Seiten des Cormilic-Waldes gerichtete feindliche Gegenangriffe durch unser Feuer zum Stillen gebracht. Unseren feindlichen Truppen hatten sie kein anderes Ergebnis für den Feind. Die Tätigkeit der Artillerie war auf einem großen Teil der Kampfplätze heftig. Das auf dem Gelände gefundene, aber durch Kampf erzwungene Material umfaßt eine sehr beträchtliche Zahl von Maschinengewehren und zahlreichen Granatwerfern. Der Feind hat seine schwere Artillerie und die Beobachtungsbrücke keine zweite Stellung zurückgezogen. Wir haben nachschickender 12 Geschütze erbeutet darunter drei schwere, die meisten an der Front der Schampagne. Die Zahl der unbeschädigten Gefangenen, die seit dem 16. April gemacht wurde, übersteigt gegenwärtig 14 000. Auf der übrigen Front zeitweise unterbrochenes Artilleriefeuer.

Präsident v. Batoki und der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband.

Der deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband (Hilffeld) hatte an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes eine Eingabe wegen des freien Verkehrs in Frühkartoffeln gerichtet. Hieran hat Präsident v. Batoki dem Verbande in einem längeren Schreiben erwidert, worin es u. a. heißt: „Wäre die zu erwartende Frühkartoffelernte sicher ausreichen, um die Bedarfsstellen bis zum Einsetzen der Herbstkartoffelernte zu versorgen, würde ich keine Bedenken tragen, dem freien Handel die Kartoffelversorgung zu überlassen. Die sehr knappe, auch im geringsten Fall zu erwartende Frühkartoffelernte muß aber von einer Zentralfeste mit besonderer Vorsicht so zur Verteilung kommen, daß keine Bedarfsstelle ohne hinreichende Versorgung bleibt. Die Maßnahmen sind jedoch so getroffen, daß der Handel nicht etwa ausgegliedert ist, im Gegenteil, es obliegt gerade dem Handel die Hauptaufgabe, innerhalb der Zuweisungen durch die Reichs-Kartoffelstelle den Anlauf und die Ablieferung der Kartoffeln vorzunehmen. Die Beschränkung, die darin liegt, daß die provisorischen Landesstellen dem Handel nur bestimmte Bezirke für den Einkauf zuweisen, ist unumkehrbar.“

Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband hat hierauf an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes eine erneute Eingabe gerichtet, worin gesagt wird: „Wenn auch die Wünsche des Handels auf diese Weise in weitgehendem Maße erfüllt werden können, so erachtet es doch der Verband als seine vaterländische Pflicht, getreulich auf die jahrgehenden Erfahrungen des Kartoffelgroßhandels, namentlich auf die Gefahren hinzuweisen, welche durch die zentrale Regelung der Frühkartoffelversorgung für die Gesamtheit entstehen. Der Verband verkennt nicht die Bestrebungen der Bedarfsstellen, welche, bei knappen Vorräten möglichst ein Rückgriffrecht auf die Waren durch Zuweisung bestimmter Bezirke zu erhalten. Natürlich ist über diese Zuweisung, und das damit zusammenhängende Verfahrungsverfahren ein Hindernis für die geordnete Frühkartoffelversorgung, weil dadurch die freie Bewegung der Frühkartoffeln in einer den praktischen Verhältnissen entsprechenden Weise unmöglich gemacht wird.“

Die Zwecke, welche mit der zentralen Bewirtschaftung der Frühkartoffeln verfolgt werden sollen, lassen sich wohl einfacher dadurch erreichen, daß:

1. allgemeine, wechselnde, nicht zu niedrige Richtpreise festgesetzt werden,
2. die Zufuhr nach den verschiedenen Städten begrenzt wird.

Auf diese Weise würde die Tätigkeit der Reichs-Kartoffelstelle sowie der Provinzial-Kartoffelstellen außerordentlich erleichtert werden. Welche können sich darauf beschränken, die Preise festzusetzen und zu überwachen, ferner sie ihnen die Aufgabe zu, den Städten von Woche zu Woche die Genehmigung auf Bezug von bestimmten Mengen zu erteilen. Es könnte also hierbei der freie Verkehr vollständig aufrecht erhalten werden, so daß jederzeit ein Ausblick stattfände, wobei Stöckung und Unruhen vermieden werden könnten.

Der Verband glaubt als einzige Organisation, welche sich ausschließlich mit dem Kartoffelhandel befaßt, darauf hinweisen zu müssen, daß die zentrale Bewirtschaftung der Frühkartoffeln nach sachmännischer Ueberzeugung mit Sicherheit zu schweren Störungen in der Versorgung führt.

Erzeugerpreise für Obst.

Von der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind folgende Erzeugerpreise für Obst festgesetzt worden:

Table with 2 columns: Fruit type (e.g., Erdbeeren, Johannisbeeren) and Price per unit (e.g., 0.55, 0.30).

Gruppe 1: Diese Gruppe bilden: Gute Sorten von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen, etc.

Gruppe 2: Diese Gruppe umfasst sämtliche Äpfel, soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind...

Gruppe 3: In dieser Gruppe gehören: Alles Schnittobst, Auswuchs- und Halbsäpfel...

Gruppe 4: Diese Gruppe bilden: Gute Sorten von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen, etc.

Gruppe 5: Diese Gruppe 2 umfasst sämtliche Sorten Birnen, soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind...

Gruppe 6: Diese Gruppe 3 umfasst sämtliche Sorten Birnen, soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind...

Gruppe 7: Diese Gruppe 4 umfasst sämtliche Sorten Birnen, soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind...

Militärdienstnachrichten.

Der Kaiser hat u. a. verliehen: Den Verdienstorden des Preussischen Kronen mit Schwertern...

Aus dem Großherzogtum.

19. April. Von der Mannheimer Gummi-, Kautschuk- und Asphaltfabrik, A.-G. in Mannheim wurde dem Herrn...

Besichtigung des Murgwerks.

Auf gestern hatte das Staatsministerium für seine Mitglieder eine Besichtigung der Arbeiten am Murgwerk veranstaltet.

Ankündigung der Firma Heinrich Lanz-Mannheim auf Straßburger Gebiet.

Wie schon gemeldet, hat die Firma Heinrich Lanz in Mannheim, sämtliche Aktien und Aktienrechte...

Nach dem Kriege sollen die Werkanlagen laut 'Straßburger Neue Zeitung' in größtem Maßstabe ausgebaut werden...

Aus der Residenz.

Na. Untausch der Fleisch-Sonderzulagen. Wie schon mitgeteilt, gelangt als Erlaß für die gekürzten täglichen Brotmengen...

'Sonna' von dem Holländer Jan Fabricius wird als nächste Reueit Ende April im Spielplan erscheinen.

Letzte Drahtberichte.

Türkische Lehrlinge in Deutschland. W.B. Konstantinopel, 18. April. Der 'Osmanische Lloyd' meldet: Dreihundertdreißig türkische Lehrlinge...

Die österreichische Ministerkrise. W.B. Wien, 19. April. (Nicht amtlich.) Den Wätern zufolge werden die deutschen Parteiführer heute vom Kaiser in Audienz empfangen.

Bulgarenbesuch in Konstantinopel. W.B. Konstantinopel, 18. April. Der bulgarische Generalfiskus Schefow, Prinz Kyryll und der frühere bulgarische Ministerpräsident...

Ein englisch-italienisches Abkommen. W.B. Bern, 18. April. Die Blätter 'Gazzetta del Popolo' und 'Idea Nazionale' veröffentlichen ein englisch-italienisches Abkommen...

Die inoffiziellen Friedens-Verhandlungen.

Kein ungünstiger Stand der Frage. (1) Berlin, 19. April. Der 'Wassler Anzeiger' meldet laut 'Tägliche Rundschau' aus Kopenhagen...

Die 'Ritische Post' berichtet, daß dem Korrespondenten der 'Turner Stampa' zufolge die englischen Blätter...

Englische und französische Friedenszeichen. Berlin, 18. April. Seit dem 1. April sind bei Lloyd's in London für 7 1/2 Millionen Schilling neue Versicherungen...

Der Lebensmittelmangel in Schweden. W.B. Kopenhagen, 18. April. Politiken meldet aus Stockholm: In Lektorvik (Esmaland) veranlaßte 2000 Arbeiter...

Vergehen gegen kriegswirtschaftliche Verordnungen. In der Zeit von Dezember 1916 bis März 1917 wurden durch die...

Verfahren gegen die Bekanntmachung betreffend die Erkarnen von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln...

Todesfall. In Baden-Baden ist im 71. Lebensjahr Notar Bender gestorben.

Verhaftung von Torffasern. Am 14. April ist eine Verhaftung in Kraft getreten, durch die alle Torffasern...

Verhaftung von Torffasern. Am 14. April ist eine Verhaftung in Kraft getreten, durch die alle Torffasern...

Verhaftung von Torffasern. Am 14. April ist eine Verhaftung in Kraft getreten, durch die alle Torffasern...

Verhaftung von Torffasern. Am 14. April ist eine Verhaftung in Kraft getreten, durch die alle Torffasern...

Verhaftung von Torffasern. Am 14. April ist eine Verhaftung in Kraft getreten, durch die alle Torffasern...

Eisenbahnunglück.

W.B. Augsburg, 19. April. (Amtlich.) An der Station Rannhofen stieß gestern Abend 10 Uhr der von Augsburg nach München fahrende Schnellzug D 53 mit dem von München kommenden gemischten Zug zusammen...

Bei dem Unglück sind nach den bisherigen Feststellungen 21 Reisende, darunter 16 Soldaten, sofort getötet worden.

Nützliche Nachrichten.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.
 Ernannt ist der Ober-Postsekretär Behn aus Karlsruhe zum Postmeister in Furtwangen. — Vertreten ist der Charakter als Postsekretär der Ober-Postassistenten Simon in Freiburg und dem Postverwalter Kungmann in Mandegg; der Titel „Ober-Postassistent“ den Postassistenten Fisch und Kaiser in Freiburg, Pfeiffer und Zummer in Konstanz, Ehrle in Radolfzell, Weisbach in Emmendingen, Joller in Melsbach; der Titel „Ober-Telegraphenassistent“ den Telegraphenassistenten Meier, Rauter und Winterbauer in Freiburg, Gass und Benzinger in Konstanz. — Ständig angestellt sind die Postassistenten Keller aus Hausach und Reichle in Freiburg, Girt aus Haslach in Donaueschingen, Besenbacher aus Haslach in Röttach, Fink aus Egen in Sigmaringen, Heberer in Egen, Hüfer aus Konstanz in Ebingen, Dorer in Egen, Kehlen aus Friesenheim in Furtwangen, Red in Schopfheim und Wolf aus Freiburg in Todtnau; die Telegraphenassistenten Häupler in Freiburg, Schuler aus Röttach und Weller aus Müllheim in Konstanz; die Posthilfen Sauter in Konstanz; die Telegraphenassistenten Kopp in Donaueschingen, Kramer, Leonore Raker, Rosa Müller, Köhler, Stumpf und Wunderle in Freiburg, Jäger, Kern, Sophie Raker und Vollmar in Konstanz, Kuhn, Schulz und Triffhäuser in Röttach, Bau, Dugle, Neiser und Seiwald in Offenburg, Schönmeyer in Egen, Häberle in Ebingen und Marstein in Waldshut. — Berufen sind der Postmeister Reichle in Furtwangen nach Gernsbach;

die Ober-Postassistenten Gschmann von Egen und Reutberger von Sigmaringen nach Konstanz; die Postassistenten Bohm von Röttach, Danner und Trachtlein, Rothauer von Donaueschingen, Rober von Freiburg, Rüb von Ebingen, Siegle von Furtwangen und Storz von Schiltach nach Karlsruhe; Buhl von Röttach, Krummholz von Konstanz, Ernst Raker von Egen am kalten Markt, Neumer von Badenweiler, Neuch von Röttach, Schill von Badenweiler und Wähler von Haslach nach Mannheim; Köster von Röttach-Egen nach Schopfheim, Böckmann von Röttach nach Leipzig, Meischlein von Schopfheim nach Röttach, Schwider von Müllheim nach Röttach, Stumpf von Röttach nach Konstanz, Wittich von Röttach nach Müllheim. — Gestorben sind der Postdirektor Frommhold in Freiburg, der Ober-Postsekretär a. D. Edmund Dr. Köhler und der Postsekretär West in Freiburg, die Postsekretäre Girard in Röttach und Fied in Ebingen, der Postsekretär a. D. Schöner in München; die Postassistenten Dietrich in Schopfheim; der Ober-Postassistent Oberle aus Ebingen nach seiner Einziehung zum Meeresdienst im Lazarett in Karlsruhe.

nach Abschreibungen von 1.896.909,29 M und einer Aufstellung von Talonsteuer von 80.000 M verbleibenden Ueberschuß von 10.000.000 M der Kriegsaufstellung zuzurechnen; außerdem den ordentlichen Reservefonds von 16.000.000 M ebenfalls dieser Aufstellung zuzurechnen. Die Kriegserferte beträgt also insgesamt 26.896.909 M.

Die Deimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Unterhachingen schließt ihr 27. Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 8.085.444 M. Nach dem Beschluß des Aufsichtsrates soll dieser Profit verteilt werden: 4 Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 8.000.000 M = 320.000 M, Zuteilung an die Arbeiter-Unterschiedsstufen 100.000 M, Kriegsunkosten-Fonds 1.500.000 M, Zuteilung an den außerordentlichen Reservefonds 1.000.000 M, Zuteilung an die Pensionisten 1.900.000 M, Lantien 275.556 M, 31 Proz. Super-Dividende auf das Aktienkapital von 8.000.000 M = 2.480.000 M, Vortrag auf neue Rechnung 1.09.888 M. Bemerkenswert ist dabei die Zuteilung von 1.900.000 M an die Pensionisten. Die Errichtung der längst angeforderten Pensionisten-Kasse im Jahr 1915, anlässlich des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft, durch eine Sonderausfertigung ermöglicht werden. Die inzwischen eingetretene starke Zunahme der Zahl der Angestellten und die vorgenommenen Berechnungen haben ergeben, daß der Fonds mit den vorhandenen Mitteln von 1.200.000 M nicht genügend Sicherheit bietet, sondern mindestens auf 2.500.000 M gebracht werden sollte, was jetzt durch die beantragte Zuteilung von 1.900.000 M geschieht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Seilstoff-Fabrik Waldhof. Der Aufsichtsrat hat beschloffen, der auf den 30. April einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, den aus einem Bruttogewinn von 15.978.909,29 M für 2 Jahre,

Zum Schulanfang

Knaben- und Mädchenbekleidung, Schreibwaren, Schulranzen

Auf Extratisch an der Haupttreppe! Vorteilhaft für Schneiderinnen:
 Farbige Besatzborden Motor 15 10 6
 Tüll- u. Perlstoffe weiß und bunt Motor 1,35, 95

Wieder eingetroffen: Photograph, Apparate mit Zubehör 1.50

Geschw. KNOPF.

INVALIDENDANK
 Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung deutscher Invaliden sowie deren Hinterbliebenen.
 Gegründet 1875
 Berlin W. 9, Potsdamerstr. 20
 (sowie deren städtische Geschäftsstellen.)

P. T. PALAST-THEATER P. T.
 Karlsruhe Telefon 2502 Herrenstr. 11
 Nur noch heute und morgen.
Erstaufführung
Lore Rückert und Herm. Seldeneck
 in **„Ullasweg“**
 Ein Charakterbild in 4 Akten von Toni Dache. Regie: Paul v. Wöring.
Nettes Fröchtchen
 Lustspiel.
Ausserdem einige Extra-Einlagen.
 Wer dies schöne Programm noch nicht gesehen hat, besuche sich heute.
 Erlaube mir meine geehrten Besucher darauf hinzuweisen, dass mein Theater wieder von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet ist.
 Die ruhigen Nachmittags-Vorstellungen werden dem geehrten Publikum als besonders reich empfohlen.
Vorzugskarten haben nur an Wochentagen Gültigkeit.
 Zum gef. Besuch ladet ergebenst ein **Friedrich Schulten.**
Palast-Theater Herrenstrasse 11
 1/2 Minute von der Elektr. Haltestelle

Bekanntmachung.
Bekleidungsstellen betreffend.
 Die Verwaltung der örtlichen Bekleidungsstelle ist des zunehmenden Geschäftsumfanges wegen von Friedrichsplatz 5 nach **Kaiserstraße 91** („Goldener Ochse“), bei der Kronenstraße, verlegt worden.
 Die Einteilung der **Bezugsstellen** bleibt unverändert wie folgt bestehen:
 für Bezirk I: Friedrichsplatz 5
 für Bezirk II: Bernhardtstraße 8
 für Bezirk III: Wilhelmstraße 14
 für Bezirk IV: Stadtteil Mühlburg
 wöchentlich geöffnet von 9-12^{1/2} und von 2^{1/2}-6^{1/2} Uhr.
 Für die Stadtteile **Beiertheim, Daglanden, Grünwinkel, Rintheim** und **Rüppurr**: die **Gemeindefretariate**.
 Die **Bezirks-einteilung der Straßen** steht in allen **Poli-zeiwachen** und allen einschlägigen **Geschäften zur Einsichtnahme** auf.
 Die **Annahmestellen für getragene Kleidungsstücke** befinden sich
 Douglasstraße 24, Hinterhaus, 2. Stock } wöchentlich geöffnet von 9-12 und von 3-5 Uhr.
 Schwannentstraße „Städt. Leihhaus“ }
 Die **Kohlenausweis-karten** für **Privathaushaltungen** werden ausgestellt:
 für Bezirk I: Gebeßstraße 25
 für Bezirk II: Bernhardtstraße 8
 für Bezirk III: Wilhelmstraße 14
 für Bezirk IV: Stadtteil Mühlburg
 geöffnet zu denselben Zeiten wie die Bezugsstellen.
 Gemerbebetriebe und Anstalten erhalten die Anweisungen nur **Gebeßstraße 23**.
 Der **Umtausch** der ausgekauften Kohlenausweis-karten wird für Private und Betriebe nur im
Städtischen Kohlenamt, Kaiserstraße 91
 („Goldener Ochse“) 3. Stock
 vorgenommen.
 Der **Verkauf getragener Kleidungsstücke** wird am **Sams-tag, den 21. April 1917** in den **Räumlichkeiten des Erdgeschosses („Goldener Ochse“), Kaiserstraße 91** eröffnet. Die **Verkaufsstelle** ist **geöffnet** **Montag** von 9-12^{1/2} und 2^{1/2}-6^{1/2} Uhr.
 Für alle **Waren** müssen **Bezugs-scheine** abgegeben werden, die jeweils **vorher** in den **zuständigen Bezugsstellen** (nicht im Verkaufslot) zu **holen** sind.
 Karlsruhe, den 17. April 1917.
Das Bürgermeisteramt. 597

Bekanntmachung.
 Die Ablieferung von Eiern seitens der **Hühnerhalter** der Stadt Karlsruhe ist bisher sehr gerina. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, wiederholt die **Hühnerhalter** auf die Bestimmungen der **Verordnung des Großh. Ministeriums** des Innern vom 31. Januar 1917, die amtlich bekannt gegeben worden sind, hinzuweisen.
 Demnach sind die **Hühnerhalter** verpflichtet an die **Stadt** diejenigen Eier abzuliefern, die sie nach den bestehenden Vorschriften nicht für sich verbrauchen dürfen. Die **Hühnerhalter** haben die Eier in einer **Sammelstelle** abzuliefern.
 Wer die ihm obliegende Zahl von Eiern trotz **Vertornung** nicht abliefern kann hierzu **zwangsweise** angehalten und bestraft werden. Außerdem kann er bei der **Zuteilung von Lebensmittel** gelindert werden.
 Als **Sammler**, bei denen die **Sammelstellen** eingerichtet sind, haben wir bestellt:
 a) Für den Bezirk der **Altstadt** Karlsruhe: **August Rombeth**, Schuhmachermeister, in **Parlsstraße**, Schützenstraße Nr. 2.
 b) Für den Stadtteil **Mühlburg**: **Valentin Joram**, in **Mühlburg**, Glümeckstraße Nr. 10 II.
 c) Für den Stadtteil **Beiertheim**: **Frau Maria Specht**, in **Beiertheim**, **Maria-Alexanderstraße** 13 IV.
 d) Für den Stadtteil **Daglanden**: **Fleischbeschauer Joseph Kutterer** in **Daglanden**, **Rollenwertstraße** 27.
 e) Für den Stadtteil **Grünwinkel**: **Fleischbeschauer Jos. Speck** in **Daglanden**, **Rangenastraße** 12.
 f) Für den Stadtteil **Rintheim**: **Feldhüter Leopold Eberhardt** in **Rintheim**, **Ernststraße** 11.
 g) Für den Stadtteil **Rüppurr**: **Fleischbeschauer August Furrer** in **Rüppurr**, **Rangstraße** 60.
 Die **Sammler** sind im Besitze von **Listen**, aus der sich der **Hühnerhalter**, und die **Zahl** der **Hühner** einschließlich **Gänzen** nach dem **Stand** vom 1. **Dezember 1916** ergibt.
 Ferner sind die **Sammler** im Besitze einer **Tablette**, aus der zu entnehmen ist, wie viel Eier ein **Hühnerhalter** nach dem **Bestand** seines **Haushalts** und seiner **Hühner** abzugeben hat.
 Die **Einsicht** der **Listen** und der **Tablette** ist jedem **Hühnerhalter** gestattet.
 Karlsruhe, den 11. April 1917.
 395 **Städt. Nahrungsmittelamt.**

Zur gef. Bedienung, zum Ausschneiden.
Vorzugskarte.
 Inhaber dieser Karte zahlt gegen Vorzeigen derselben an der Kasse des Palast-Theaters folgende Eintrittspreise:
 2. Platz 25 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., Balkon 60 Pfg., Sperrsitz 80 Pfg., Balkonloge 1 Mk., Fremdenloge 1.50 Mk.

Für süddeutsche Jagdliebhaber
 die sich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für **Jagd, Schießwesen, Fischerei** und **Jagdhunde-Zucht** halten wollen, kommt
„Der Deutsche Jäger“
 in allererster Linie in Betracht, da er die einschlägigen Verhältnisse am besten beherrscht und am ausführlichsten berücksichtigt.
 Probenummern gratis vom Verlag des „Deutschen Jäger“ in München, Rumpfschraube 1, 1. Stock.

Züchtige Dreher und Mechaniker gesucht.
Maschinenfabrik Peter Palm
 Karlsruhe, Durlacherallee 43. 1529

Wem seine Gesundheit am Herzen liegt, nehme wöchentlich 2 bis 3 Schwimmbäder im Friedrichsbad
 1 Karte 10 Karten
 Mk. -40 Mk. 3.-
 100 Karten Mk. 30.-
 Im Lebensbedürfnis-Verein einzeln zu 30 Pf. **Mittwoch** und **Samstag** abend für 30 Pfg. 1478

Reparaturen an Flügeln, Pianinos, Harmoniums
 übernimmt **Ludwig Schweisgut**
 Hoflieferant 1389
 4 Erbprinzenstr. 4.

A. BAGEL • VERLAG • DÜSSELDORF.
Karten und Skizzen zum Weltkrieg
 von **Eduard Rothert.**
Kartographische Darstellung der Ereignisse auf allen Kriegsschauplätzen.
I. Teil: Die Ereignisse bis März 1915
II. Teil: Vom Frühjahr 1915 bis Ende 1915.
 Jeder Band enthält 21 bzw. 19 mehrteilige vielfarbige Karten mit zahlreichen Nebenkarten und kurzen erläuterndem Text.
 Jeder Band in Halbleinen gebunden kostet **M. 4.80.**
 Den vielen, die sich über die seitherigen Kriegsergebnisse wie auch über die Vorgeschichte des Krieges unterrichten wollen, werden diese klaren, übersichtlichen und ungemein leichtfaßlichen Darstellungen willkommen sein. Der kurze und treffende Text trägt zum Verständnis der Karten u. Skizzen wesentlich bei.
 In jeder Buchhandlung, sowie in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung“ einzusehen.